

Multiple Morphismen bei nicht-erreichbaren Zahlen

1. Zählt man linear, wie bei den Peano-Zahlen, d.h.

1, 2, 3, ..., n,

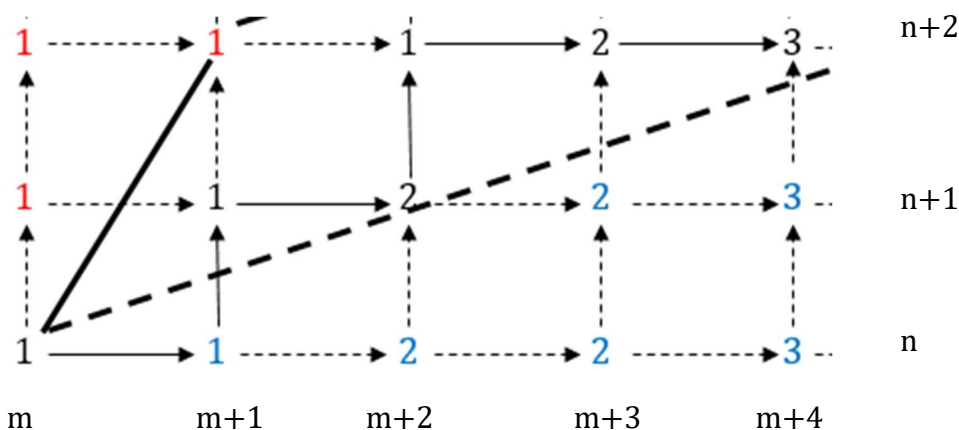
wo sich das (n+1)-te Glied einfach durch Anwendung eines Sukzessionsoperator ($\sigma(n) = (n+1)$) ergibt, ohne dass irgendwo die Gefahr „flächiger Abweichung“ (Rosser) besteht, dann stellt sich auch nicht das Problem, vor welchem Hintergrund gezählt wird. Sobald wir aber stattdessen von einer polylinaren „Layer-„Struktur ausgehen, entsteht nicht nur ein flächenartiges Zähl-schema, sondern wegen der triadischen „Verschachtelung“ entstehen auch lineare Leerräume vor und nach den semiotischen Zahlen. Man kann das wie folgt andeuten:

∅ ∅ ∅ 1 → 2 → 3

∅ 1 → 2 → ↑ ∅ ∅

1 → ↑ ∅ ∅ ∅ ∅

In Toth (2017a, b) wurde argumentiert, daß die hier rot eingefärbten Nullstellen nicht mehr erreichbare und die blau eingefärbten noch nicht erreichbare Nullstellen pro Layer darstellen. So gilt also etwa für den obigen Zahlbereichsausschnitt



worin die ausgezogene Linie die Grenze zwischen den nicht mehr erreichbaren und den erreichbaren und die gestrichelte Linie die Grenze zwischen den erreichbaren und den noch nicht erreichbaren Zahlen angibt.

Dadurch bekommen wir allerdings mehrdeutige Morphismen im Rahmen vier möglicher Formen,

a) im Zahlenbereich der nicht mehr erreichbaren Zahlen

$$1 \rightarrow 1$$

$$1 \rightarrow 1$$

$$1 \rightarrow 1$$

$$1 \rightarrow 1$$

b) im Zahlenbereich der noch nicht erreichbaren Zahlen

$$1 \rightarrow 1$$

$$1 \rightarrow 1$$

$$1 \rightarrow 1$$

$$1 \rightarrow 1,$$

d.h. nicht erreichbare Zahlen können weder als Domänen noch als Codomänen, sowohl als Domänen als auch als Codomänenen sowie jeweils nur in einem Falle auftreten.

Bibliographie

Toth, Alfred, Erreichbare und unerreichbare Zahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2017a

Toth, Alfred, Erreichbare und unerreichbare Peirce-Zahlen für Peano-Zahlen von 1 bis 4. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2017b

29.9.2017